Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 19

Artikel: Die höheren Unterrichtsanstalten Preussens beruhen auf christlicher Grundlage

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539648

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dem Paradies und stellte einen Engel vor dasselbe. Der hatte ein feuriges Schwert in der Hand und mußte achtgeben, daß niemand mehr in das Paradies komme. —

VI. Besprechung: 2. Was sprach der liebe Gott zu Eva? — Was sagte er zu Adam? — Früher mußte Adam nicht schaffen; und wenn er doch etwas schaffte, so wurde er nicht müde. Er hatte auch nie Verdruß und nie Schmerzen. Und Eva aucht nicht. Jetzt aber hatten sie bald Kopfweh, bald Zahnweh, bald Halsweh, und endlich mußten sie sogar sterben. Jetzt reute es den Adam und die Eva, daß sie dem lieben Gott ungehorsam waren. Woran merkte man das? — Sie weinten. Wie hat aber Gott die ersten Menschen noch mehr bestraft? — Er jagte sie aus dem Paradies. Wen stellte er an die Türe? — Warum? — Was hatte der Engel in der Hand? — Wer hat schon ein Schwert gesehen? — Wo? Wie heißt das Schwert auch? Welche Leute tragen einen Säbel? Woraus ist er gemacht? Woraus war das Schwert des Engels? —

Und jetzt denkt noch! Als Adam und Eva aus dem Paradies gingen, fingen alle Tiere an entsetzlich zu heulen. Sie wollten nichts mehr von den bösen Menschen wissen; sie liefen davon und wurden ganz wild. Nur nach langer langer Zeit wurden einige wieder zahm und wohnten wieder bei den Menschen. Wer kennt solche Tiere? Wer kann wilde Tiere aufzählen?

VII. Nacherzählen mit Hilfe des Lehrers.

VIII. Anwendung a. Was hatte der liebe Gott dem Adam und der Eva verboten? Folgten sie? Wie waren sie deshalb? — Das war sehr böse. Wie nennt man das, wenn jemand etwas Böses tut? — Richtig, wenn jemand etwas tut, was Gott verboten hat, so sündigt er! Es gibt auch Kinder, die sündigen. Wißt ihr, wann ein Kind sündigt? — (Lügen, stehlen, fluchen). Das ist aber häßlich; das will der liebe Gott nicht haben. Solche Kinder bestraft der liebe Gott. — Illustration durch einige profane Geschichtchen.

b. Durften Adam und Eva im Paradies bleiben? — Was hat Gott getan? — Das war für sie eine recht große Strafe. Aber schlimmer war es noch, daß der liebe Gott den Himmel verriegelte, daß niemand mehr hinein konnte. Aber der liebe Gott hatte doch noch Erbarmen mit den armen Menschen; er sagte zu ihnen: „Es wird einmal Einer kommen und den Himmel wieder aufmachen. Und was Gott verspricht, das haltet er. Jesus Christus hat den Himmel wieder geöffnet. Die Mutter von Jesus heißt Maria. Sie ist das Weib, welches der höllischen Schlange den Kopf zertreten hat.

Die höheren Unterrichtsanstalten Preußens beruhen auf christlicher Grundlage.

Einen überaus wohltuenden Eindruck machen die Erläuterungen, weche der preußische Kultusminister Studt gelegentlich der Einführung der neuen Lehrpläne an den höheren Unterrichtsanstalten an die Provinzial-Schulkollegien gerichtet hat. Dieselben beweisen, daß das preußische Unterrichtsministerium bestrebt ist, auch an den höheren Unterrichtsanstalten die religiöse Grundlage zu befestigen und das ganze Erziehungswesen auf diesem Fundamente aufzubauen.

Der den katholischen Religionsunterricht betreffende Teil dieser Erläuterung hat folgenden Wortlaut:

„Der katholische Religionsunterricht hat die besondere fachunterrichtliche Aufgabe, die katholische Jugend nach Maßgabe ihrer geistigen Entwicklung mit den **Lehren** und **Vorschriften** wie mit dem **inneren** und **äußeren Leben** und

Wirken der katholischen Kirche bekannt zu machen, **sie in der Ueberzeugung von der Wahrheit und dem göttlichen Ursprung des Christentums und der Kirche zu befestigen und sie anzuleiten, diese Ueberzeugung durch das Leben in und mit Christus und seiner Kirche treu zu bewahren, sorgfältig zu pflegen und stets unverbrüchlich zu bekennen. Nur von der festen Grundlage sicherer religiöser Bekenntnisse, gläubiger Ueberzeugung und kirchlicher Gesinnung aus kann der Religionsunterrricht bestrebt sein und hoffen, auch die andere Seite, nicht den letzten und unwichtigsten Teil seiner Aufgabe, namentlich die religiöse Erziehung und sittliche Veredelung der Schüler, mit vollem und dauerhaftem Erfolge zu verwirklichen. Auf dem Gehorsam gegen die Kirche, als die von Gott beglaubigte Hüterin und Erklärerin der göttlichen Satzungen beruht nach katholischer Lehre das wahrhaft sittliche Leben,** und darin liegt hinwiederum ein besonderer **Schutz gegen die verkehrten, die sittliche Ordnung gefährdenden Zeitrichtungen der Gegenwart.**"

In den methodischen Bemerkungen heißt es:

„**Nur von der festen Grundlage sicherer religiöser Kenntnisse, gläubiger Ueberzeugung und kirchlicher Gesinnung aus** kann der Religionsunterricht bestrebt sein und hoffen, auch die andere Seite, nicht den letzten und unwichtigsten Teil seiner Aufgabe, nämlich die **religiöse Erziehung und sittliche Veredelung der Schüler, mit vollem und dauerhaftem Erfolge zu verwirklichen**; (aber) das Hauptziel des Unterrichts liegt nicht darin, eine möglichst große Summe von Einzelheiten zu bieten und dem Gedächtnisse der Schüler einzuprägen, sondern **die Kirche hochachten und lieben zu lehren, in ihrer Geschichte insbesondere die Entfaltung des Planes der göttlichen Vorsehung erkennen zu lassen.**"

Ueber die Pflichten des Lehrers sprechen sich die Erläuterungen des Weiteren aus:

„Soll die höhere Schule auch in erzieherischer Hinsicht ihre Aufgabe lösen, so hat sie auf äußere Zucht und Ordnung zu halten, Gehorsam, Fleiß, Wahrhaftigkeit und lautere Gesinnung zu pflegen und aus allem, besonders dem ethischen Unterrichtsstoff, fruchtbare Kerne für die Charakterbildung und tüchtiges Streben zu entwickeln. Indem so der jugendliche Geist mit idealem sittlichen Gedankeninhalt erfüllt und sein Interesse dafür nachhaltig angeregt wird, erfährt zugleich der Wille eine bestimmte Richtung nach diesem Ziele. **Die dem Lehrer damit gestellte Aufgabe ist eine ebenso schwierige als lohnende und muß immer von neuem zu lösen versucht werden.** Daß dabei ein **liebevolles Eingehen auf die Eigenart des Schülers** notwendig ist, erscheint selbstverständlich."

Sodann wird hingewiesen auf eine sorgfältige Vorbildung zum Lehrerberuf, die Wichtigkeit des guten Beispiels und das einmütige Zusammenwirken des gesamten Lehrerkollegiums in dem Streben nach demselben Ziele. Zum Schluß heißt es:

„Die Zugehörigkeit des Schülers zu einer bestimmten kirchlichen Gemeinschaft legt der Schule **die Pflicht** auf, **nicht bloß alle Hemmnisse der religiös-kirchlichen Betätigung zu beseitigen**, sondern, soweit die Schulordnung dadurch nicht gestört wird, **diese Betätigung auch in positiver Weise zu fördern.** Die Lehrerkollegien werden gewiß gern dazu mitwirken, daß diese Absicht erreicht wird."

Konfessionelle Hetze gegen die Katholiken in den Schulen.

Wie manchmal die Verhetzung protestantischer Schulkinder gegen die katholische Religion betrieben wird, geht wieder aus folgendem Beispiel hervor. Heft 8 der „Katechetischen Zeitschrift", des Organes für den gesamten evangelischen Religionsunterricht in Kirche und Schule, enthält einen längeren Aufsatz des